



Nachrichten

Jugendrotkreuz überzeugt mit Kompetenz Zwei mal Sieg für das JRK Bad Tölz - Wolfratshausen

von Martina Rosenberg

Mit einem großen Aufgebot an Helfern wurde der JRK Bezirks-wettbewerb in Königsdorf trotz heftiger Regengüsse ein voller Erfolg. Auch schon deswegen, weil die Gruppen Bambini (4-7 Jahre) und Stufe 1 (8 - 12 Jahre) den ersten Platz belegt haben!

Rund 370 Kinder reisten am Freitag-abend mit ihren Gruppenleitern an, um ihr Können und Wissen unter Beweis zu stellen. Sie alle haben bereits an einem jährlich stattfindenden Kreiswettbewerb in ihrem Kreisverband teilgenommen und haben sich auf den ersten drei Plätzen positioniert.

Gut vorbereitet durch ihr örtliches Jugendrotkreuz hoffen sie auf eine gute Platzierung beim Bezirks-wettbewerb Oberbayern.

Schon beim Betreten des Platzes fällt die hervorragende Organisation auf. Überall befinden sich Hinweisschilder und Ortspläne. Wer hier lärmende und kreischende Kinder erwartet, ist erstaunt. In Gruppen laufen sie fröhlich, aber diszipliniert von Station zu Station. Insgesamt 20 Stationen mit den unterschiedlichsten Aufgabenfeldern müssen abgearbeitet werden.

Allgemeines Rot Kreuz Wissen sowie theoretische Fragen zur Erste Hilfe sind ebenso wichtig wie die praktische Anwendung in der Erstversorgung. Hierzu stehen an den Stationen Mimen bereit, die sehr überzeugend wirken. Einer von ihnen ist völlig rot und wirkt leicht apathisch. Er scheint

ansprechbar für auftretende Fragen und steht im Dialog mit der Gruppe. Ganz gleich welche Station man besucht, alle Schiedsrichter haben eine tolle Art mit den Kindern und Jugendlichen umzugehen. Mit viel Lob vorab und einfühlsamen Verbesserungsvorschlägen sorgen sie dafür,

Atmosphäre, bleibt unbeantwortet. Mit Gummistiefeln ausgerüstet, stapfen die bunten Gruppen durch das große Gelände und die Laune ist trotz widriger Wetterumstände spürbar gut.

Auch die Veranstalter zeigen sich sehr zufrieden. „Eine tolle Organisationsarbeit“, lobt Paul Polyfka, JRK Bezirksvorsitzender von Oberbayern. „Alles klappt prima hier.“ Auch Annemaria Ljevak, JRK Leiterin im Kreisverband Bad Tölz - Wolfratshausen, zeigt sich erfreut über die gelungene Zusammenarbeit untereinander. „Wir haben 200 Helfer und Helferinnen im Einsatz dieses Wochenende und ich bin begeistert über das großartige Engagement der Einzelnen“.

Allerdings hatte das Organisations-team bestehend aus Annemaria Ljevak, Ulf Schenkel und Bettina Knitter bis zum Beginn des Wettbewerbes schon allerhand zu tun. Eine Veranstaltung in dieser Größe organisiert man auch nicht jeden Tag und so kam der eine oder andere im Vorfeld schon mal ins Schwitzen.

„Toll war auch die Unterstützung der regionalen Feuerwehr“ so Knitter. „Sie haben wertvolle Hilfe geleistet beim Aufbau und bei der Organisation.“ Auch mit der Verpflegung, so sind sich alle einig, kann man sehr zufrieden sein.

Ein Sanitätsteam mit Notarzt stand das ganze Wochenende zur Verfügung. Jedoch hatten sie außer ein paar kleineren Verletzungen, keine nennenswerten Einsätze.

Die Sieger werden im Anschluss zum Landeswettbewerb vom 22. bis 24. Juli nach Hilpoltstein eingeladen. Teilnehmen werden die 1. und 2. platzierten der Bezirkswettbewerbe.
mr ●



An dieser Station wird das praktische Wissen der Teilnehmer zur Ersten Hilfe abgefragt.

einen Sonnenstich zu haben und ein Teil der Gruppe muss die richtigen Sofortmaßnahmen einleiten. Ein kompetenter Schiedsrichter steht zur Seite, der im Anschluss die Leistung der Gruppe bewertet. Er ist aber auch

dass sich keiner der Kinder gemäßregelt fühlt. Sie bleiben motiviert und freuen sich über ihre Leistung. „Das ist voll cool“, ruft ein JRKler. Ob er nun das große Zeltlager meint, die unfallrealistisch geschminkten Mimen oder einfach nur die fröhliche



Weitere Themen:

Der BuFDi im BRK	S 2	Lebensmodelle im Alter.....	S 4
Schüler engagieren sich.....	S 2	Die Last des Pflichtteils	S 5
Abschied vom letzten Zivi.....	S 3	Haderthauer zu Besuch.....	S 7

RETTEN UND HELFEN

Spineboard & Co

Seit Anfang des Jahres verfügt der BRK Rettungsdienst im Kreisverband über ein innovatives Hilfsmittel – das **Spineboard**.

Ein zusätzliche Ausrüstung, die nicht in der regulären Ausstattung zu finden ist. Auf den ersten Blick sieht dieses gelbe Plastikboard recht unbequem aus. Der Eindruck täuscht jedoch. Das **Spineboard** dient dazu, den verunfallten Patienten möglichst schonend zu befördernd und dabei die Wirbelsäule zu stabilisieren. Mit einem Kopffixier-set und einem mehrteiligen Gurtsystem, Spinne genannt, wird der Patient auf dem Board fixiert und transportfähig gemacht.

Gut geeignet ist es auch für die Rettung aus einem verunfallten Auto. Hierbei wird bei Bedarf das Dach des Autos geöffnet und das Board zwischen Patient und Autositz geschoben.

Allerdings ist eine Öffnung des Daches nicht immer notwendig. Falls möglich, kann die Bergung auch seitlich geschehen, oftmals mit Hilfe einer **RescueBoa** (Rettungsschlinge). Sie ersetzt den klassischen Rettungssgriff und ist enorm belastbar.

Das neue Traumaset befindet sich in jedem Rettungswagen und hilft maßgeblich bei der schnellen und schonenden Rettung, insbesondere wenn es dabei auch um den Faktor Zeit geht.



Bild oben links: Wacheleiter Peter Rogner mit Boa Rescue. Links das **Spineboard**
 Unten: Fabienne Schenker demonstriert mit Peter Rogner die Beförderung eines Patienten.

Mit intensiven Schulungen und Trainings werden die Mitarbeiter aus dem Rettungsdienst alljährlich auf alle neuen und medizinisch anerkannten Rettungs- und Versorgungsarten vorbereitet. Seit dem Jahre 2009 ist das **Spineboard** ein wesentlicher Bestandteil dieser Schulungen. *mr* ●

Der neue Bundesfreiwilligendienst:
 Nichts erfüllt mehr, als gebraucht zu werden.

Wir suchen Sie!
 Können Sie zu uns. Wir bieten ein
 vielseitiges und abwechslungsreiches
 Aufgabenspektrum.
 Helfen Sie mit zu

Rettungsdienst
 Patiententransport
 Betreuung Wohnen

Weitere Infos erhalten Sie in
 unserem Kreisverband unter
 Telefon 08041 / 76 65 -0
 oder im Internet unter
 www.brk-look-woer.de

Jetzt mitmachen!
www.bundesfreiwilligendienst.de

**Bayerisches
 Rotes
 Kreuz**

Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend

BFD
 Der Bundesfreiwilligendienst
 mit dem wir helfen

Schüler engagieren sich

Seit Beginn des Jahres kümmert sich die Ausbilderin **Katrin Kastner** verstärkt um die Weiterbildung der Schulsanitäter.

Ein voller Erfolg ist der Schulsanitätsdienst im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen. **Katrin Kastner**, Ausbilderin beim BRK Bad Tölz – Wolfratshausen freut sich über das rege Interesse der Kinder und Lehrer. Seit Anfang des Jahres setzt sie sich intensiv für den Ausbau des Dienstes an den Schulen ein.

Der Schulsanitätsdienst ist eine Gruppe von Schülern, die mit einer altersgerechten Ausbildung in Erster Hilfe unter Leitung und Aufsicht einer Lehrkraft bei Schulunfällen und akuten Erkrankungen innerhalb der Schule Erste Hilfe leisten. Zusätzlich wirken die Schulsanitäter bei der Unfallverhütung an der Schule mit. **Katrin Kastner** steht den Lehrern fachlich zur Seite und führt auch einen Teil der Kurse an den Schulen selbst durch. Rund 15 Schulen beteiligen sich derzeit daran.

Das Rote Kreuz bietet Hilfe beim Aufbau, der Ausbildung und der Organisation. „Die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen liegt uns sehr am Herzen“, so **Andreas Schäfer**, Kreisgeschäftsführer. „Was liegt da näher, als an die Schulen zu gehen und dort auszubilden und zu begleiten?“

Grundschüler aus Geretsried sind ebenso dabei, wie die Schüler der oberen Klassen an den diversen Schulen in Bad Tölz. Unabhängig vom Alter zeigen sie großes Interesse an dem Thema „Helfen“. Fragt man die Kinder nach ihrer Motivation, sind sich alle einig: Es ist ein tolles Gefühl jemanden helfen zu können, der Hilfe braucht. Als schlimm empfinden sie es, wenn man ratlos daneben stehen würde. Ein guter Grund an der Ausbildung teilzunehmen. Denn im Bundesdurchschnitt erleidet jährlich etwa jeder 12. Schüler einen

schweren Schulunfall. Die Zahl der kleineren Verletzungen liegt bedeutend höher.

Die Schulen profitieren aber auch anderweitig von der Ausbildung, denn so ganz nebenbei wird auch das soziale Klima an der Schule positiv beeinflusst. Das Selbstbewusstsein der Einzelnen wird gestärkt und

die Schüler lernen soziale Verhaltensweisen.

Die Ausbildung, Betreuung und Beratung kostet die Schulen nichts. Es finanziert sich durch Spenden und Fördermittel des BRK Kreisverbandes. Wer Interesse hat daran teilzunehmen meldet sich bitte bei **Katrin Kastner** unter 08041 / 765519. ● *mr*



Grundschüler der Jahnschule Bad Tölz mit Schulleiterin **Sophie Meier**, Lehrerin **Birgit Veigl** und **Katrin Kastner** vom BRK.

AKTUELLES IM KREISVERBAND

Abschied vom letzten Zivi

Trotz seiner freiwilligen Verlängerung von 3 Monaten muss von Marco Messerschmidt als letzten Zivildienstleistenden beim Bayerischen Roten Kreuz in Bad Tölz, Abschied genommen werden. Damit dieser nicht so schwer fällt, haben sich die Bewohner des Betreuten Wohnens mit samt den Mitarbeitern am Dienstagnachmittag zu einer kleinen Feier getroffen. Durch zwei Bläser erhielt Marco einen „kleinen Zapfenstreich“ wie er normalerweise im großen Stile nur dem Bundespräsidenten, Bundeskanzler und dem Bundesverteidigungsminister vorbehalten ist.

In einem Rückblick durch Helmut Kulla, BRK Sozialreferent, war zu erfahren, dass im April 1951 die ersten 340 Zivildienstleistenden ihren Dienst in Deutschland antraten. Der erste Zivi Berthold Morlock ist mittlerweile 73 Jahre alt und war in einer Heil- und Pflegeanstalt der Diakonie Stetten tätig. Der Kreisverband selbst hatte immer 6 bis 8 Zivildienstleistende jährlich in der Seniorenarbeit oder im Rettungsdienst im Einsatz. „So manch einer hat dabei seine berufliche Zukunft bei uns gefunden, wie beispielsweise im Rettungsdienst“, so Kulla. Die Zusammenkunft von Jung und Alt tut beiden Generationen gut und ist im Alltag nicht in allen Familien selbstverständlich. Kulla selbst bedauert das Ende des Zivildienstes und hegt nicht allzu viel Hoffnung in Sachen Bundesfreiwilligendienst.

Marco selbst allerdings freut sich auf seine Zukunft. Er wird im Anschluss eine Ausbildung zum Pilot starten.

Isa-Luise Wallwey, eine Bewohnerin des BTW, nutzt die Gelegenheit und gibt in einer kurzen Rede ihre Eindrücke der letzten 11 Jahre im Betreuten Wohnen mit den Zivildienstleistenden wieder. Sie hat ihre Meinung über die jungen Leute, die nicht immer die Beste war, gründlich geändert. „Jedes Jahr wurden die Zivis netter und wir fühlten uns mit ihnen gleichberechtigt“, erinnert sich Wallwey. „Vielleicht besucht Marco uns ja mal als schicker Pilot und wir erinnern uns dann wie er unsere Einkaufstaschen getragen hat“.

Mit großem Applaus und dem ein oder anderem Glas Sekt ging man dann zum gemütlicheren Teil des Nachmittages über. Und so wird Marco Messerschmidt als letzter Zivildienstleistender Teil der Geschichte des BRK Kreisverbandes Bad Tölz – Wolfratshausen. *mr* ◆



Von links: Marianne Pawelka (Leiterin Betreutes Wohnen), Christian Eberl (Hausmeister), Helmut Kulla (Sozialreferent) und Heike Rehmer (Pflegedienstleiterin) mit Marco Messerschmidt

“Wir hoffen auf viele Nachfolger, egal ob BFD oder FSJler“ so Helmut Kulla.

**Das Sparkassen-Finanzkonzept:
ganzheitliche Beratung statt 08/15.**

Service. Sicherheit. Altersvorsorge. Vermögen.

 Sparkasse
Bad Tölz-Wolfratshausen
Ihre Bank vor Ort - seit über 150 Jahren

Sparkasse fördert Jugend

Mit einer großzügigen Spende unterstützte die Sparkasse Bad Tölz – Wolfratshausen den Bezirkswettbewerb des Jugendrotkreuzes. Die Veranstaltung, in dem sich die Sieger des Kreiswettbewerbes aus den Landkreisen des Bezirkes Oberbayern miteinander messen, ist dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Obwohl die JRK Helfer allesamt ehrenamtlich arbeiten, wird dennoch Geld für Material, Räumlichkeiten und Verpflegung benötigt. Den Scheck über 2000 Euro überreichte der Sparkassengeschäftsstellenleiter Hans Dapfer an Annemaria Ljevak, die als Leiterin des Jugendrotkreuzes Bad Tölz - Wolfratshausen diesen dankbar entgegennahm.

Andreas Schäfer, BRK Kreisgeschäftsführer, freut sich darüber, dass die Sparkasse immer wieder mit der ein oder anderen Spende, die soziale Arbeit des Roten Kreuzes im Landkreis unterstützt. ◆



Von links: Hans Dapfer; Annemaria Ljevak und Andreas Schäfer

SENIOREN

Lebensmodelle im Alter

Von Berlin nach Bad Tölz

Wie kommt man/frau von Berlin nach Bad Tölz, könnte man sich fragen, wenn man mit Hedwig K. telefoniert. Der Dialekt ist gleich am Telefon erkennbar. Mit ihren 91 Jahren lebt sie alleine in einer hübsch möblierten Wohnung in Bad Tölz. Geplant war das Alleinsein nicht. Als Schritt für Schritt die ganze Verwandtschaft von Berlin nach Bad Tölz übersiedelte, folgte 1985 auch Hedwig K. „Heute“, sagt sie „bin nur ich übrig geblieben“.



Hedwig K. im Gespräch

Das Alleinsein ist nicht immer so einfach. Aber ein Seniorenwohnheim kommt für sie nicht in Frage. „Ich will selbst bestimmen, wann ich esse und ob ich überhaupt aufstehen möchte“. Sie hat Sorge, dass sie ihre Selbstständigkeit und Selbstbestimmung dabei verliert. Den Tag bestimmen wie sie es will und falls möglich bis zum Schluß.

Jeden Morgen kommt Besuch einer BRK Pflegerin, die ihr zur Hand geht. Für ihre Sicherheit im Haus hat sie ein Hausnotrufgerät installieren lassen. Den Sender trägt sie stets um den Hals.

Die körperlichen Einschränkungen die mit dem Alter einhergehen, machen ihr schon zu schaffen. Man müsse sich zwar damit arrangieren, so Hedwig K., aber nicht immer gelinge ihr das.

Trotz allem ist sie zufrieden so wie es ist. Nur ein wenig mehr Besuch, das wäre schön. „Mit meiner Karre möchte ich mal wieder raus und eine Runde drehen“ sagt sie und meint dabei ihren Rollator. Aber alleine traut sie sich nicht so recht und sucht deswegen eine Begleitung.

Dieser Wunsch wurde sogleich beim BRK aufgenommen und bestimmt bald erfüllt. *mr* ●

100 Jahre und sehr weise

Es ist schon etwas Besonderes einen Menschen zu treffen, der 100 Jahre alt geworden ist. Wilhelm D. ist einer davon und wir durften ihn in seiner Wohnung in Geretsried besuchen. Es macht Mut zu hören, dass er trotz seines hohen Alters noch alleine in seiner Wohnung lebt. Das Hausnotrufgerät sorgt dafür, dass er sich sicher fühlen kann.

Fast jeden Vormittag geht er nach dem Frühstück noch selbst einkaufen. Am Nachmittag besucht ihn regelmäßig seine Tochter, die in der Nähe wohnt und es wird leidenschaftlich Karten gespielt. Wilhelm D. sieht das als großes Glück, dass seine Tochter so nah wohnt. Er freut sich über seine Selbstständigkeit in seiner Wohnung. Zwar hört er schon ein wenig schlecht, das sei aber kein Problem für ihn. Er ist sich sicher, dass es machmal besser ist, etwas nicht zu hören. Dabei lächelt er wissend, wie es nur ein Hundertjähriger kann.

Eigentlich mag er keinen Rummel um seine Person. Aber als wir ihn um ein Foto baten, hat er eingewilligt. Denn so einen rüstigen und obendrein äußerst sympathischen Hausnotrufkunden, der 100 Jahre alt geworden ist, haben wir nicht allzu oft. *mr* ●



Wilhelm D. mit Helmut Kulla (stv. Kreisgeschäftsführer)

Möglichst lange daheim

Das BRK will das Betreute Wohnen zuhause erweitern. Die Nachfrage steigt und der Kreisverband sucht dringend ehrenamtliche Unterstützer.

Nach wie vor will der Großteil der Senioren in den eigenen vier Wänden im Alter versorgt werden. Ein später Umzug fällt vielen besonders schwer. Die gewohnte Umgebung mit den lieb gewonnenen Umfeld aufzugeben, ist kein leichter Schritt. Die Nachbarn, der Garten, der Bäcker nebenan - sie fehlen plötzlich.



Gemeinsamer Spaziergang im Park kann ein Programmpunkt beim Betreuten Wohnen zuhause sein.

Diana Wagner weiß von einem konkreten Fall, bei dem die ältere Dame aus dem betreuten Wohnen wieder nach Hause gezogen ist. „Obwohl dort nichts zu beanstanden war, hat sie ihr zuhause sehr vermisst“ weiß Wagner. „Nicht jeder kann sich von der vertrauten Umgebung lösen“.

Wer möglichst lange zuhause bleiben will, kann sich viele Dienste organisieren. Das Programm Betreutes Wohnen zuhause ist konzipiert für Senioren, deren Verwandte und Angehörige nicht in der Umgebung wohnen oder nur wenig Zeit haben. Regelmäßige Besuche und kleine Erledigungen werden von den Rot Kreuz Mitarbeitern übernommen. Sie bringen Zeit mit und helfen bei kleinen Dingen im Alltag. Selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben und dennoch nicht allein zu sein, verspricht das Model „Betreutes Wohnen zuhause“.

Organisiert wird dies von Diana Wagner. Sie ist Ansprechpartnerin für die Senioren ebenso wie für die Helfer. „Wir brauchen dringend noch ehrenamtliche Mitarbeiter“ so Wagner. Denn dieses Projekt ist auf deren Mithilfe angewiesen. Die freiwilligen Helfer sollten ein paar Stunden Zeit jede Woche zur Verfügung stellen. Begleitet und ausgebildet werden sie von Diana Wagner.

Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig und individuell. Ein gemeinsamer Spaziergang oder eine Fahrt zur Apotheke um Medikamente zu holen sind wertvolle Hilfen für den Einzelnen. Für die Helfer ist es ein schönes Gefühl in einen oft recht beschwerlichen Alltag eines Menschen etwas Licht zu bringen. Wer Zeit hat und eine sinnvolle Aufgabe sucht, darf sich gerne bei Diana Wagner melden unter 08171/9345-10. ●

SENIOREN

Die Last des Pflichtteils

von Michael Pointner

Was bedeutet ein Pflichtteil für den Erben und wem steht er zu? Kann dieser beim hinterbliebenen Ehegatten unter Umständen zu einer finanziellen Schiefelage führen?

Werden Kinder durch ihre Eltern enterbt, steht diesen der Pflichtteil zu. Dies gilt auch dann, wenn sich Eltern in einem gemeinschaftlichen Testament wechselseitig zu alleinigen Erben einsetzen und die Kinder zu Schlusserben des überlebenden Elternteils bestimmen. Dem Kind steht in dieser Konstellation nach dem ersten Erbfall der Pflichtteil zu, da es nicht Erbe des erstversterbenden Elternteils wird.

Auch enterbten Ehegatten und Enkelkindern bereits vorverstorbenen Kinder sowie den Eltern kinderloser Erblasser steht ein Pflichtteil kraft Gesetzes zu. Geschwister und sonstige Verwandte haben hingegen keinen Pflichtteilsanspruch.

Der Wert des Pflichtteils beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Sind z. B. zwei Kinder vorhanden, beträgt deren gesetzlicher Erbteil nach dem Tode des erstversterbenden Elternteils je ein Viertel und deren Pflichtteil somit je ein Achtel.

Um diesen Pflichtteil beziffern zu können, kann der Berechtigte vom Erben Auskunft über den Bestand des Nachlasses und dessen Wertermittlung durch Sachverständige auf Kosten des Nachlasses verlangen.

Auch Schenkungen, die der Erblasser an seinen Ehegatten oder während der letzten 10 Jahre vor seinem Ableben an Dritte gemacht hat, müssen auf Verlangen angegeben werden. Der Wert der Schenkung muss zumindest teilweise zu dem tatsächlichen Wert des Nachlasses dazu gerechnet werden und erhöht den Pflichtteil (sogenannter Pflichtteilsergänzungsanspruch).

Diese Pflichtteilslast kann für den überlebenden Ehegatten als Erben zur echten Belastung werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Nachlass sich maßgeblich aus der selbst bewohnten Immobilie zusammensetzt und wenig Bargeld oder sonstige finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Schlimmstenfalls muss dann der überlebende Ehegatte die Wohnung verkaufen um den Pflichtteil auszahlen zu können. Die Stundung des Pflichtteils ist nur bei besonderen Härtefällen möglich.

Wird der Pflichtteil gegen den Willen des Erblassers geltend gemacht, kann das grundsätzlich nicht verhindert werden. Wer das vermeiden will, sollte

versuchen bereits zu Lebzeiten einen Pflichtteilsverzicht beim Notar beurkunden.

Um zu verhindern, dass eines der Kinder oder sonstige Berechtigte den Pflichtteil beanspruchen, ist es ratsam dies durch testamentarische Verfügungen zu erschweren. Eine Möglichkeit ist die sogenannte Pflichtteilsstrafklausel im Testament. Dabei muss der Erbe, welcher den Pflichtteil eines Elternteils verlangt mit entsprechenden Einbußen rechnen.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den Pflichtteil durch geeignete lebzeitige Vermögensgestaltungen zu reduzieren. Für die Entwicklung und Umsetzung solcher Strategien zur Pflichtteilsvermeidung oder zumindest Reduzierung, ist eine juristische Beratung durch einen Notar oder Rechtsanwalt zu empfehlen. ●



Michael Pointner ist Fachanwalt für Erbrecht in Bad Tölz sowie Justiziar des BRK Kreisverbandes Bad Tölz - Wolfratshausen.
RAe Zirngibl & Kollegen
Marktstr. 57
83646 Bad Tölz

Mobilität und Sicherheit

Der mobile Notruf bietet den Senioren Sicherheit für unterwegs. Seit kurzem ist er im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen verfügbar und wird rege genutzt.



Margarethe Bell-Möser mit einem mobilen Notruf (Nemo)

Kaum wurde bekannt, dass das BRK im Landkreis einen mobilen Notruf anbietet, gab es die ersten Anfragen beim Roten Kreuz in Bad Tölz.

Margarethe Bell-Möser aus Lenggries überlegte nicht lange und bestellte zu ihrem bereits angeschlossenen Hausnotrufgerät die mobile Variante. Sie ist somit die erste Kundin im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen, die sich mehr Sicherheit für unterwegs leisten will. Mit ihren 91 Jahren ist sie eine rüstige Seniorin, die auch gerne mal unterwegs ist. Der mobile Notruf kann im gesamten Bundesgebiet eingesetzt werden. ●

Kosten:

monatlich 39,90 € zzgl. evtl. Telefongebühren
Anschlusspauschale einmalig 39,90 €.

Kontakt:

BRK Kreisverband Bad Tölz - Wolfratshausen
Angelika Schäfer
Tel. 08041 / 7655-10
E-Mail: Hausnotruf@kvbad-toelz.brk.de

Termine Blutspende August

02.08.	17:00-20:00	Königsdorf	Volksschule
10.08.	17:00-20:00	Großweil	Volksschule
12.08.	16:00-20:00	Bad Tölz	Südschule
19.08.	16:00-20:00	Lenggries	Volksschule
22.08.	16:30-20:00	Benediktbeuern	Volksschule

Betreutes Wohnen in Bad Tölz

Sicherheit und Selbständigkeit in der eigenen Wohnung in herrlicher und zentraler Lage

Aktuell 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.



Weitere Informationen unter 08041 / 7655-0

Bayerisches Rotes Kreuz

ENGAGIERT IM BRK

Übung macht den Meister

Um im Ernstfall effektiv helfen zu können, übten am 11. Mai mehrere Einheiten der BRK Bereitschaften des Kreisverbandes Bad Tölz – Wolfratshausen mit insgesamt 16 Helfern die Unterbringung von Betroffenen. Als Übungsvorgabe sollten 100 Kinder und Jugendliche aus einem Zeltlager evakuiert werden.

Stellvertretender Fachdienstleiter Georg Gagallik beschreibt die Übungssituation folgendermaßen:

Ein plötzlich aufkommendes Unwetter überrascht die Kinder im Zeltlager. Anhaltender Regen mit starkem Gewitter sorgen dafür, dass viele von ihnen stark durchnässt und verängstigt sind. Nun geht es darum, in Kürze die betroffenen Personen an einen trockenen Ort zu bringen, Kleidung zur Verfügung zu stellen, Verpflegung anzubieten und psychologische Erste Hilfe zu leisten.



Fahrzeug Technik und Sicherheit

Dazu wird das Medical Rescue College in Wolfratshausen von Helfern aus den Bereitschaften zu einer Betreuungsstelle umfunktioniert. Gleich im Eingangsbereich der Rettungsdienstschule erfasst ein Team die Namen der Betroffenen und registriert diese. Eine sehr wichtige Aufgabe, um später den Angehörigen Auskunft über den Verbleib geben zu können. Zusätzlich errichten die Helfer einen Aufenthaltsraum sowie einen abgeschirmten Bereich für das Kriseninterventionsteam. Gleichzeitig wird ein Seminarraum als Ruheraum umgestaltet. Dabei müssen Tische und Stühle den Feldbetten weichen, um den Betroffenen die Möglichkeit zu geben sich auszuruhen. Nach 20 Minuten war das Übungsziel erreicht und die Betreuungsstelle bereit für die Aufnahme der ersten Betroffenen.

Zufrieden mit der Leistung des Teams zeigte sich der Fachdienstleiter des Betreuungsdienstes Jörg Kastner: „Wir sind für den Ernstfall gewappnet“, freut sich Kastner.

Bei Schadensereignissen aller Art kann es notwendig werden, plötzlich eine größere Zahl von unverletzten Betroffenen zu verpflegen und unterzubringen. Dies ist die Kernaufgabe der Schnelleinsatzgruppen (SEG) „Betreuung und Verpflegung“, die bis zu 200 Personen versorgen können. Unterstützt werden sie dabei von der SEG „Technik und Sicherheit“ der Bereitschaft Dietramszell sowie vom Kriseninterventionsdienst. ● mr

Voller Einsatz der Bereitschaften

Ob Sportwettkampf oder große Musikveranstaltung, die BRK-Bereitschaften sind für die Sanitätsdienste gerüstet – sofern diese rechtzeitig angefordert werden. Ein Highlight für die Wolfratshausener Bereitschaft ist seit Anfang der 1990-er Jahre stets das ‚Woodrock‘ Open Air südlich von Achmühle, Gemeinde Eurasburg.

Diesmal war die Veranstaltung schwer planbar: Nicht nur das Wetter ließ noch Tage vorher alle Möglichkeiten offen, sondern die Veranstaltung wurde auch noch in Facebook beworben. Also war bei schönem Wetter unter Umständen mit etlichen tausend Besuchern zu rechnen.



BRK Fußstreife beim Festival

Nach anfänglicher Gefahrenanalyse war dann die Bereitschaft Wolfratshausen mit drei Fahrzeugen, 14 Helfern und 3 Ärzten und unterstützt durch ein Team der Tölzer Kameraden vor Ort und baute in einem Einsatzzelt einen kompletten Behandlungsplatz auf.

Von rund 1000 Besuchern wurden vom Sanitätsteam zwölf Patienten versorgt. Die Palette reichte von Wespenallergien über Schnittverletzungen bis hin zu zwei Bewusstlosen, für die die hauptamtlichen Kollegen vom Rettungsdienst zum Transport in die Kreisklinik Wolfratshausen angefordert wurden. wt ●

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

Deine Blutspende rettet
LEBEN

Hotline 0800 / 11 949 11
www.blutspendedienst.com

ENGAGIERT IM BRK

Haderthauer besucht MGH

Weitere Förderung in Aussicht gestellt

Hoher Besuch im Mehrgenerationenhaus des Roten Kreuzes am Donnerstagabend. Christine Haderthauer nutzt die Gelegenheit, vor einer Veranstaltung das MGH zu besuchen und sich ein Bild Vorort zu machen. Einen Einblick in die Entstehungsgeschichte sowie den anfangs etwas holprigen Start gab BRK-Vorsitzender Josef Niedermaier. Ein solches Haus steht und fällt mit der Leitung, so Niedermaier. Dabei betonte er, welch großes Glück das BRK mit Rita Knollmann hat, die um sich ein hervorragendes ehrenamtliches Team gruppiert hat.

Problematisch sieht er allerdings die finanzielle Seite. Die Förderungen müssen zunächst weitergehen, denn noch kann sich ein solches Projekt noch nicht alleine tragen. Christine Haderthauer lässt mit der Antwort auch nicht lange warten und stellt eine Förderung seitens des Freistaates Bayern in Höhe von 10.000 Euro jährlich in Aussicht. Jedoch ist ihr wichtig, dass die Kommunen sich mit der Hälfte des Betrages beteiligen.

Diese Förderung muss aber noch im Landtag befürwortet werden und ist nicht als feste Zusage zu verstehen. Haderthauer weist darauf hin, dass letztendlich das Ziel sein muss, sich selbst zu tragen. Denn jedes Förderprojekt muss irgendwann mal auf eigenen finanziellen Füßen stehen.

Rita Knollmann, Leiterin des Mehrgenerationenhauses ist da ganz zuversichtlich, dass ihr dies zu einem späteren Zeitpunkt gelingen wird. „Wir wollen kein Konkurrenzunternehmen sein, sondern wir suchen die Angebotslücken und schließen diese sinnvoll“. Skeptisch jedoch sieht sie das ursprüngliche Konzept in dem vorgesehen ist, dass der Betrieb ausschließlich durch das Ehrenamt aufrecht erhalten bleibt. „Wenn dann jemand ausfällt, klappt das ganze Kartenhaus zusammen“ befürchtet Knollmann.

Zum Abschluss besichtigt Haderthauer noch die Räumlichkeiten des MGH und eilt dann weiter zum nächsten Termin. Zurück bleibt die Hoffnung, dass Christine Haderthauer ihr Versprechen hält und die Förderung in Höhe von 10.000 Euro durchsetzt. **mr**



Ehrenamtliche Mitarbeiter im MGH:

Hilde Stigler, Anne Ulbricht, Rita Knollmann, Georgine Auer, Christine Haderthauer

Keine leichte Aufgabe

Es ist keine leichte Aufgabe, welche die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen beim Fachdienst des BRK Kriseninterventionsdienstes (KID) bei einem Einsatz erwartet. Sie werden alarmiert von Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst, wenn Angehörige nach einem Notfallereignis unter starken seelischen Belastungen leiden oder unter akutem psychischem Schock stehen.

Letztes Wochenende wurden vier ehrenamtliche KID-Mitarbeiter von Barbara Wieser, Fachdienstführerin PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung) KID, ausgezeichnet. Maren Kronenberg, Cornelia Mack, Sabine Schmutzler und Toni Schwaiger sind seit 5 Jahren engagierte KID-Mitarbeiter und stehen oftmals in ihrer Freizeit am Wochenende oder nachts zur Verfügung.



l.n.r.: KID-Teamleiter Toni Schwaiger, Sabine Schmutzler, Maren Kronenberg, Fachdienstführerin PSNV Barbara Wieser.

Mehr Flexibilität würde dem Team der Einsatz von Funkmeldeempfängern bringen, berichtet Barbara Wieser. Ob die finanziellen Mittel jedoch hierfür ausreichen, ist noch nicht geklärt. Sie und ihr Team hoffen auf die Spendenbereitschaft aus der Bevölkerung.

„Ein großes Dankeschön geht heute vor allem an die KID Einsatzkräfte, die durch ihr Engagement und Einfühlungsvermögen vielen Menschen in einer oftmals aussichtslosen Situation beigestanden sind“, so Wieser und überreicht nicht ganz ohne Stolz die Urkunden des Roten Kreuzes. Mehr Infos unter www.kid-toelz.de

„... denn Zukunft kann man bauen.“

Antoine de Saint-Exupéry



Mit einer Testamentspende helfen und mitgestalten.

Fordern Sie Ihren kostenlosen Testament-Ratgeber an:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Bad Tölz-
Wolfratshausen
Schützenstr. 7
83646 Bad Tölz
Tel: 08171/4306-25
www.kvbad-toelz.brk.de



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

ZU GUTER LETZT

Der BuFDi im Roten Kreuz

Seit dem 01. Juli 2011 können nun alle Bürger ein soziales Jahr einlegen. Im Gegensatz zum „freiwilligen sozialen Jahr“, welches nur für junge Menschen bis zu 27 Lebensjahren als Bildungsjahr gedacht war, gilt beim sogenannten BFD keine Altersgrenze. Ein BFD kann zu jedem Monatsanfang gestartet werden und der Teilnehmer muss mindestens 16 Jahre alt sein sowie die 9. Klasse absolviert haben.

Hintergrund des Bundesfreiwilligendienstes ist freilich die Abschaffung des Wehrdienstes und somit die fehlenden Zivildienstleistenden. Können die Bewerber für den Bundesfreiwilligendienst dies abblenden? „Wir haben schon viele Anfragen“ so Günther Strobel vom BRK Landesverband. Er wirkt recht optimistisch. Ob die Interessenten allerdings geeignet sind, das kann er noch nicht beantworten.

„Wir freuen uns über jeden Bewerber“ meint Kulla. „Ich fürchte nur, es werden nicht allzu viele werden“. Helmut Kulla ist Sozialreferent und leitet die sozialen Dienste im BRK Kreisverband Bad Tölz – Wolfratshausen. Er verabschiedete wehmütig den letzten



Zivildienstleistenden zum 01. Mai im Betreuten Wohnen. (siehe „Der letzte Zivi“)

Ob die Lücke der Zivildienstleistenden in der Seniorenarbeit durch Freiwillige geschlossen werden kann, bleibt abzuwarten.

Doch nicht nur dort fehlen die Helfer. Auch im Rettungsdienst ist das Ausbleiben der Zivis zu spüren. Anton Gerner, Leiter des Rettungsdienstes kann sich den Einsatz von Freiwilligen gut vorstellen. „Uns liegen da zwar noch keine Erfahrungen vor, aber ich

bin da offen für neue Wege“, so Gerner. Für den Rettungsdienst muss der Bewerber allerdings im Besitz eines Führerscheins sein und mindestens 1 Jahr Fahrpraxis haben. Die Ausbildung übernimmt dann das BRK mit der Auflage, dass sich der Freiwillige für ein Jahr verpflichtet. Auch für Rita Knollmann vom Mehrgenerationenhaus in Bad Tölz ist der Einsatz eines Freiwilligen vorstellbar.

Großen Wert legt das Ministerium für Familie und Arbeit auf die pädagogische begleitende Ausbildung, die gesetzlich vorgeschrieben ist. Zu einem monatlichen Taschengeld wird die Sozialversicherung inklusive Unfallversicherung übernommen.

Ziemlich sicher jedoch ist, der Freiwilligendienst wird kein Ersatz für den Zivildienst sein, aber eine Chance auf mehr freiwillige Helfer.

Wer Interesse an einem der vielfältigen Aufgabengebiete beim Roten Kreuz im Landkreis hat, kann sich bei Michael Seifert unter 08041 / 7655-37 melden. Oder per E-Mail an: info@kvbad-toelz.brk.de. ● mr

Leihoma oder auch -opa gesucht

Rita Knollmann will mehr Leihomas mit jungen Familien vereinen. Zwei davon sind schon im Einsatz.

Kein leichtes Unterfangen, was sich die Leiterin des Mehrgenerationenhauses in Bad Tölz vorgenommen hat. Sie plant den vermehrten Einsatz von Leihomas im Raum Bad Tölz.

Der Begriff Leihoma allerdings könnte etwas missverständlich sein. Denn geliehen wird eigentlich nichts, sondern es sollte bestensfalls ein gegenseitiges Helfen sein.

Nicht jede junge Familie verfügt über Großeltern. Teilweise sind sie schon verstorben oder wohnen nicht in der Nähe. So bietet sich für viele junge Familien eine interessante Möglichkeit, trotzdem in

den Genuss einer Oma oder eines Opas zu kommen.

„Wir verstehen unsere Leihomas aber nicht als kostenlosen Babysitter“ so Knollmann. „Vielmehr wünschen sie sich Familienanschluss und freuen sich auch über eine entsprechende Wertschätzung“. Einige der Familien haben schon zu Beginn des Gespräches klar gemacht, dass sie gerne auch mal bei der Leihoma aushelfen wollen.

Vorstellbar sind kleine handwerkliche Tätigkeiten oder Hilfeleistungen im Garten.

Ob die Chemie stimmt, versucht Knollmann in Gesprächen, die sie vorab führt, herauszufinden.

Dabei ist Fingerspitzengefühl und Menschenkenntnis gefragt. „Bisher hat die Vermittlung ganz gut geklappt“, meint Knollmann und hofft auf mehr Bewerber seitens der Omas beziehungsweise Opas.

Fachliche Kenntnisse wie Erste Hilfe am Kind, wichtige Rechtsgrundlagen oder pädagogische Tipps werden vom Mehrgenerationenhaus an die Omas und Opas vorab vermittelt.

Wer gerne mit Kindern zusammen ist und Anschluss an eine junge Familie sucht, darf sich gerne melden bei Rita Knollmann unter 08041/7933588. ● mr

Der BRK-Kreisverband wirbt um neue Mitglieder

Die Zahlen der BRK Fördermitglieder sinken jährlich um 7 Prozent. Durch Tod, Umzug aber auch vereinzelt durch Austritte aufgrund wirtschaftlicher Probleme wird die Zahl unserer Förderer negativ beeinflusst. Um weiterhin unsere sozialen Projekte aufrecht zu erhalten, hat sich der Kreisverband entschlossen aktiv mit einem Team neue Mitglieder zu werben.

Unsere Mitgliederbetreuer gehen ab sofort im Landkreis von Haus zu Haus und werben für die Förderung der sozialen Betätigungsfelder des BRK durch einen regelmäßigen Mitgliedsbeitrag. Sie führen einen BRK Lichtbildausweis mit sich und sind als Rot-Kreuz-Mitarbeiter erkennbar.

Wir hoffen hierbei sehr auf die Unterstützung aus den Reihen unserer Mitbürger, um unser Leistungsangebot zum Wohle der Landkreisbevölkerung im gewohnten Umfang aufrechterhalten zu können. Bei Rückfragen ist die BRK-Geschäftsstelle unter 08041/7655-0 erreichbar.



Werbeteam vom Roten Kreuz (in weiß) mit Michael Seifert (Fördermitgliedsverwaltung) und Helmut Kulla (stv. Kreisgeschäftsführer)

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz; Kreisverband Bad Tölz - Wolfratshausen

Redaktionsleitung: Andreas Schäfer; Martina Rosenberg
Redaktion: Michael Pointner; Wolfgang Tutsch

Konzeption, Layout, Satz:

Martina Rosenberg
Druck: Bechtle Verlag & Druck; Esslingen
Auflage: 50.000 Stück

Projektleitung, Marketing, Anzeigen:

Martina Rosenberg
Rosenberg@kvbad-toelz.brk.de
Telefon 08171/4306-25

Erscheinungsweise:

2-3 mal jährlich

Nächste Ausgabe: November 2011